impfen-info.de
Wissen, was schützt.

ROBERT KOCH INSTITUT

BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Impfaktionen gegen Influenza in der Kranken- und Altenpflege

Impfung gegen Influenza: Viele Vorteile – zu selten genutzt

Die Impfung des Personals in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen bringt viele Vorteile: Mitarbeitende werden vor Ansteckung geschützt und infizieren keine zu betreuenden Personen. Zudem verringert die Impfung krankheitsbedingte Fehltage.

Trotzdem lassen sich viele Mitarbeitende nicht impfen. Geringe Risikowahrnehmung, Sorge vor Nebenwirkungen, Zweifel an der Wirksamkeit oder zeitliche und organisatorische Hürden sind häufige Gründe. Gezielte Aufklärung und Aktionen können die Impfquote steigern.

Strategien

Medien- und Methodenmix

Die Impfquote lässt sich erfahrungsgemäß am besten mit einem Methodenmix steigern. Einige Maßnahmen können bei allen Mitarbeitenden zur Anwendung kommen: Dazu gehören der Aufruf und Erinnerungen zur Teilnahme an der Influenzaimpfung sowie aufmerksamkeitsstarke Impfaktionen.

Zielgruppenspezifisch sollten dagegen Aufklärungsmaßnahmen sein, die gezielt auf Vorbehalte oder mangelndes Wissen Bezug nehmen: So zweifelt die Ärzteschaft häufiger an der Wirksamkeit der Impfung, das Pflegepersonal befürchtet eher Unverträglichkeiten und Nebenwirkungen.

Ideenreich und anhaltend informieren

Je nach Alter oder kultureller Zugehörigkeit bevorzugen Mitarbeitende unterschiedliche Informationskanäle. Um möglichst viele zu erreichen, sollten Informationen über verschiedene Medien verbreitet werden: Dazu gehören die persönliche Ansprache im Rahmen der betriebsärztlichen Sprechstunde oder Impfberatung ebenso wie Internet und Intranet, E-Mails, Informations- und Aufklärungsfilme, Plakate, Handzettel und Infopost.

Meinungsbildner innerhalb der Ärzteschaft und des pflegenden Personals können als wichtige Impfunterstützer fungieren und als zusätzliches Sprachrohr eingesetzt werden.

Kreative Aktionen wecken die Aufmerksamkeit

Um den größten Erfolg bei Impfaktionen zu erzielen, ist es wichtig, eine passende Aktion anzubieten. Schwerpunktsetzung und Gestaltung der Impfaktion sollten auf die Voraussetzungen in der jeweiligen Einrichtung abgestimmt sein.

Umfassender Patientenschutz, der Anspruch ein gesundheitsförderndes Krankenhaus zu sein, Infektionsschutz von Angehörigen, aber auch der Ansporn durch Wettbewerbe oder eigenes Benchmarking im Haus können Aufmerksamkeit wecken und für Impfmotivation sorgen. Je nach Budget können auch attraktive Incentives wie Gutscheine die Aufmerksamkeit für die Influenzaimpfung erhöhen.

Tipps für Impfaktionen

Informationen gezielt verbreiten

Aushänge an zentralen Orten im Krankenhaus sorgen für Präsenz des Themas. Für Plakate bieten sich die Pforte, Kantine, Stationen, Funktionsbereiche, Parkhäuser/Parkplätze oder zentrale Infotafeln an. Parallel versendete E-Mails an die Angestellten oder Handzettel über die Hauspost verstärken die Themenpräsenz.

Aufsuchendes Impfen

Bewährt hat sich ein mobiles Impfteam: Vor der Kantine oder auf den Stationen und in den verschiedenen Funktionsbereichen wird zu vorher angekündigten Terminen Impfen vor Ort angeboten. Häufig kann hierfür ein Stationszimmer zur Verfügung gestellt werden. In offenen Bereichen hilft die Aufstellung eines Paravents. Auch Impfungen vor regelmäßigen Ärzte- oder Pflegedienstleitungsbesprechungen erhöhen die Inanspruchnahme bei zeitlich belastetem Personal. Besonders günstig bei aufsuchendem Impfen sind Schichtwechsel, da dann besonders viele Mitarbeitende angetroffen werden.

WICHTIG ZU WISSEN

Sofern eine Indikation zur Impfung sowohl gegen **Influenza** als auch gegen **COVID-19** besteht, können diese Impfungen gemäß STIKO-Empfehlung gleichzeitig verabreicht werden.

Im Rahmen von Impfaktionen kann die Pressestelle einbezogen werden. Neben der internen Kommunikation kann sich auch lokale, externe Berichterstattung positiv auf das Impfverhalten des Personals auswirken.

Nachwuchs medizinischer und pflegerischer Ausbildungsbereiche einbeziehen

Je früher auf die Influenzaimpfung aufmerksam gemacht wird, desto selbstverständlicher ist sie später im Berufsalltag. Umfragen unter Medizinstudierenden beispielsweise zeigen deutliche Wissenslücken und Fehleinschätzungen bezüglich Influenza und in Folge auch geringe Impfquoten. Deshalb gehören Informationen zur Influenzaimpfung in Vorlesungen und in entsprechende Fortbildungsveranstaltungen. Bestenfalls wird hierbei auch die unmittelbare Möglichkeit einer Impfung angeboten.

Mitarbeitende in Arztpraxen impfen

Die Mitarbeitenden in Arztpraxen profitieren ebenso von der Influenzaimpfung wie Krankenhauspersonal. Informieren Sie Ihr Personal zielgruppenspezifisch und bieten Sie ihnen die Impfung gegen Influenza an. Ein gut lesbares Schild in der Praxis „Unsere Mitarbeitenden sind gegen Grippe geimpft“ zeigt Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Patientinnen und Patienten.

Impfaktionen in Firmen oder Organisationen

Erster Ansprechpartner für eine Grippe-Impfaktion wäre der für das Unternehmen zuständige Betriebsarzt oder die Betriebsärztin. Alternativ könnte eine Allgemeinarztpraxis in der Nachbarschaft angesprochen werden, das Personal zu impfen. Größere Unternehmen oder Organisationen können sich auch an einen überregionalen arbeitsmedizinischen Dienst wenden.

Weitere Informationen zur Influenzaimpfung:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):

➤ https://www.impfen-info.de/grippeimpfung/

Robert Koch-Institut (RKI):

➤ www.rki.de/influenza-impfung

Paul-Ehrlich-Institut (PEI):

➤ www.pei.de/influenza-impfstoffe

Stand: Juni 2022

Checkliste zur Durchführung von Impfaktionen

Vorbereitung

- ➤ Ziele, Aktionszeitraum (Impfsaison), Beteiligte und thematische Einstiege für Impfaktion festlegen.
- ➤ Vorstand, Betriebsrat, ärztliche Leitungen und Pflegedienstleitungen über geplante Impfaktion informieren und Teilnahmebereitschaft sichern.
- ➤ Informations- und Aufklärungsmaterial in ausreichender Menge bestellen, Verbreitungswege festlegen und Verteiler identifizieren.
- ➤ Ggf. Incentives bestellen (z.B. Bücher- oder Fitnessgutscheine).
- ➤ Mögliche Netzwerk- und Kooperationspartner identifizieren.

Durchführung

- ➤ Umfangreiche und flächendeckende Verbreitung des Informationsmaterials sicherstellen und Aufruf zur Impfteilnahme verbreiten.
- ➤ Termine mit Verwaltung, Stationen und Funktionsbereichen abstimmen, um Impfaktionen vor Ort durchzuführen.
- ➤ Informationsveranstaltungen für die Ärzteschaft und Pflegepersonal organisieren.
- ➤ Zum Auftakt Presseabteilung über Impfaktion informieren. Fotos über Impfungen der Einrichtungsleitung oder mobiles Impfen in Funktionsbereichen vorbildhaft in Mitarbeitendenzeitungen und Intranet veröffentlichen.

Nachbereitung

- ➤ Impfaktion auswerten: Wo fanden die prozentual häufigsten Impfungen statt?
- ➤ Impfquoten, auch der einzelnen Berufsgruppen, mit denen des Vorjahres vergleichen.
- ➤ Kooperationen auswerten und Netzwerkpartner über Erfolge informieren.

Best.-Nr: 2709, Herausgeberin: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln. Alle Rechte vorbehalten. Gestaltung: dotfly, Köln, www.dotfly.de